

# Retourkutschen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 49

PDF erstellt am: **21.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Haupteinnahmequelle

Zeichnung Werner Büchi:  
«Murtechabis», Nr. 46

Zur Ergänzung Ihrer Information erlaube ich mir, Ihnen folgende Daten zuzustellen:

Die Inlandtabakproduktion erreicht nicht einmal 5% der Tabakmenge, welche die Industrie in der Schweiz verarbeitet. Leider finden gewisse multinationale Firmen, diese 5% seien für sie noch zuviel. Der «Tabakhügel» wurde in den letzten Jahren künstlich aufgebaut. Laut Gesetz ist die Tabakindustrie verpflichtet, den Ertrag von 1000 (tausend) Hektaren zu übernehmen. Gegenwärtig werden gesamthaft nur 720 Hektaren angebauet.

Für Klein- und Mittelbetriebe gewisser Gegenden wie zum Beispiel Broyetal und Thurtal ist der Tabakanbau die Haupteinnahme.  
Roger Corbaz, Prangins

## Kleingeduckt

Hanspeter Wyss: «Herr Müller»

«Herr Müller» tut mir wirklich leid; er duldet schon so lange Zeit, war ängstlich stets und niemals gross und immer viel zu anspruchslos. Jetzt duckt er sich im Kleinformat – sein Chef jedoch bleibt rabiat.  
Alfred Fichtner, D-Bremen

## Strassen statt Schienen

Hans Sigg: «N2 durchgehend», Nr. 46

Hans Sigg herzliche Gratulation zu seinen Zeichnungen zum Thema N2. Wozu die gegenwärtige Verkehrspolitik mit der Bevorzugung der Lastwagen führen wird, zeigt uns Hans Sigg deutlich mit seiner Zeichnung vom Speisewagen als Huckepack auf einem Lastwagen. Im Kommentar zum Titelbild der gleichen Nebi-Nummer wird befürchtet, dass die enge Strassentunnelröhre noch jahrzehntelang zu Staus führen wird. Diese Befürchtung wird sich als unbegründet erweisen, wenn man endlich auf die Forderung der Astag (Nutzfahrzeugverband) eingehen würde, die Gotthardzüge der SBB von Basel bis Chiasso auf ihre Lastwagen verladen zu dürfen. Der Bahntunnel könnte mit geringem Aufwand zur zweiten Strassentunnelröhre umgebaut werden, und man hätte zwei Fliegen auf einen Schlag: durch den Wegfall der teuren Gotthardlinie hätten die SBB kleinere Defizite, und das Lastwagengewerbe grössere Gewinne! Auch die Staus am Gotthard wären eliminiert!

Dass dies keine Utopie, sondern im Sinne der Astag ist, beweist die Verlautbarung ihres Präsidenten anlässlich der diesjährigen GV. Er stellte fest: «Im Bundeshaus herrscht eine einseitige (Eisenbahn-Förderungspolitik), die eine objektive Betrachtung der Bedürfnisseinschätzung nicht mehr zulässt.» Massiv kritisierte er auch den Verfassungsartikel über eine koordinierte Verkehrspolitik und stellte in Abrede, dass die Defizite, die der Bahn aus dem rückläufigen Güterverkehr erwachsen, auf die Konkurrenz durch das Lastwagengewerbe zurückzuführen seien.

Es ist ein Gebot der Stunde, für Transitgüter ein obligatorisches Verladen auf die Bahn zu fordern. Dass im Zeitalter des Waldsterbens täglich Hunderte von Lastenzügen das Urnerland und die Leventina samt Schutzwäldern vergiften, ist grober Unfug!

Ein Gesetz für den obligatorischen Huckepackverkehr zöge die Wut der Astag auf sich. Wir kennen die Reaktionen der Trukerpiloten, die mit Blockaden gegen die Schwerverkehrsabgabe protestierten. Diese Aktionen zeigten deutlich, dass das Lastwagengewerbe sogar vor illegalen Mitteln nicht zurückschreckt, um eine vernünftige Verkehrspolitik zu torpedieren. Sie zeigen, dass es

von Leuten mit einer eigenartigen Mentalität beherrscht wird und es auf der Strasse und in der Politik viel zu viel Macht besitzt. Diese Macht zugunsten der Bahn etwas abzubauen, wäre heute nötiger denn je!  
M. Hug, Bäretswil

## Haben Humor, aber ...

Peter Maiwald: «Die Feuerwehr», Nr. 46

Seit Jahren macht der Nebelspalter den Feuerwehren mit den lustigen Zeichnungen und Texten, wie zum Beispiel auf Seite 45 in der Nummer 45/1986 von Bartak, Freude.

«O du heiliger Sankt Florian» und «Fürio! Fürio!» von Fritz Herdi, über die wir in der Schweizerischen Feuerwehrzeitung (SFZ) Buchbesprechungen gebracht haben, wurden sehr positiv aufgenommen.

Die Zeichnung auf Seite 51 in der Nummer 46 ist witzig – der Text von Peter Maiwald jedoch ärgert und diskriminiert die Feuerwehrmänner unseres Landes. Auch unsere ausländischen Kameraden werden daran keine grosse Freude haben: «... Schläuche mit Bier gefüllt – Augenblenden und schwarze Brillen – Sandsäcke aus Zeitungspapier ...»

Die Feuerwehren arbeiten tatsächlich nach der Devise «Retten – halten – löschen». Für den Text auf Seite 51/Nr. 46 jedoch: «Lesen – ärgern – Papierkorb».

Wurden etwa anlässlich des Fabrikbrandes in Lachen SZ von den Leitern Reden gehalten? Mit Bier in den Schläuchen hätte der Waldbrand in St. Luzisteig, Balzers, einen andern Verlauf genommen.

Die Bekämpfung der heutigen Brandrisiken, Rettungen von Menschen, Tieren und Sachwerten verlangen von den Feuerwehrleuten harte Einsätze, personelle und materielle Opfer. Die Feuerwehrleute haben Humor, verstehen Spass und freuen sich über diesbezügliche Karikaturen und Texte so lange, wie diese, wie bisher im Nebelspalter, nicht verletzend, konfus sind.

Sie werden es kaum glauben, nach getaner harter Arbeit, wenn sie die Augenblenden und schwarzen Brillen abgelegt haben ... von den Leitern heruntergestiegen sind (die sie über die Menge erhoben hatten!), die Papiersandsäcke versorgt sind – trinken die Feuerwehrmänner im Kreise ihrer Kameraden ein Bier und erzählen sich die neuesten Witze.

Die vielen Nebelspalter-Leser unter den 206 000 schweizerischen Feuerwehrmännern lassen grüssen ...!

«Gott zur Ehr' und den Nächsten zur Wehr» – in diesem Sinne

verbleiben wir mit freundlichen Grüssen

Schweizerische Feuerwehrzeitung  
Der Chefredaktor:  
J. Meyer, Bern

## Wäg und wägst

Bruno Knobel: «(Nur) oder (sogar) gutes Mittelmass?», Nr. 47

In seinem guten Essay «gutes Mittelmass» über die bevorstehenden Bundesratswahlen ist Bruno Knobel ein Irrtum in die Maschine geraten, wenn er schreibt: unsere Sprache hat einen Begriff geprägt, der – obwohl (oder gerade weil) er nicht im Duden zu finden ist – vorzugsweise in markigen vaterländischen Reden aufklingt: «der Wägsten einer».

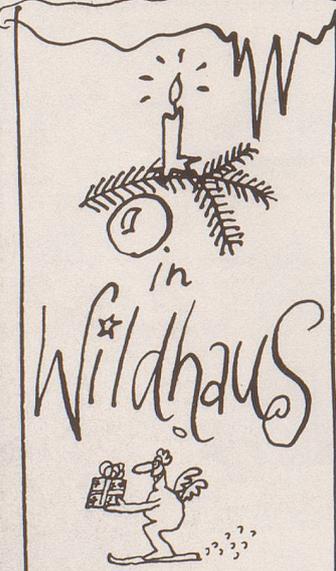
In meinem Duden, Ausgabe 1961, Seite 749 steht: wäg (veralt. für: tüchtig, gut; -st; (schweiz. gehoben:) die Wägsten und Besten ...

Soweit zur Ehrenrettung des Duden! Trotzdem Anerkennung und Dank an Bruno Knobel, dass er den Ausdruck ins Feld geführt hat!  
Paul Deschler, Luzern

## Zum Erröten

«Lieblich gesalzen» in Bundeshuus-Wösch Nr. 47

Also nei! Das kann doch nicht wahr sein? Der Nebi und die Weltwoche, meine wöchentlichen Leibblätter, halten mich literarisch und politisch auf dem laufenden. Als 86jährige Frau erlaube ich mir ein Urteil über das sogenannte Gedicht des H.W.K. Christian Morgenstern schrieb seinerzeit auch so vertrackte Dinger. Ihn möchte ich aber nicht vergleichen mit Obgenanntem, obwohl seine Gedanken schön sind. Doch solch närrisches Elaborat der Öffentlichkeit preisgeben grenzt an Hochmut und muss unsere hochgeschätzte, intelligente Bundesrätin zum Erröten bringen.  
Lisa Adam, Crocifisso



in  
Wildhaus

21. bis 28. Dezember  
**WEIHNACHTS-ARRANGEMENT**  
Mindestaufenthalt 4 Nächte  
ab Fr. 320.– mit Halbpension und Weihnachtsfestmenüs.

**HOTEL ACKER  
WILDHAUS**  
CH-9658 Wildhaus  
Telefon 074 5 91 11

**Betten,  
in denen  
Sie sich besser  
erholen.**

**latoflex®**

Lattoflex Sitz- und Liegemöbel AG,  
CH-4415 Lausen